

Ausland.

Österreich-Ungarn. In Krakrau wurden drei russische Soldaten bei Überführung der Grenze in Begerere verhaftet und dem kaiserlichen Strafgericht eingeliefert, da sie sich ihrer Verhaftung öffentlich widersetzen. Nachmittags traf ein höherer russischer Grenzbeamter ein, um die Freilassung der Verhafteten zu erwirken.

Frankreich. Die 'France' hält eine Abtrennung von etwa 100 Mitgliedern der Rechten in der Kammer für bevorstehend. Dieselben würden nach Meinung des Blattes eine unabhängige Gruppe bilden und sich der Republik anschließen.

Der Präsident Carnot hat sich gestern vormittag nach La Rochelle zur Einweihung des neuen Hauptgebäudes der Pallice begeben.

Die 27 Municipalräthe von Montpellier, welche wegen der erwarteten Eröffnung einer medizinischen Fakultät in Montpellier ihre Demission gegeben hatten, wurden wiedergeboren.

Am Senegal scheint die Bewegung unter den Eingeborenen gegen die französische Herrschaft größern Umfang anzunehmen. Seit langer Zeit, so wird von dort berichtet, war Raab der Sammelplatz aller Gegner der französischen Herrschaft gegen die jungen Leute des Dorfes unter Führung von Mambouy-Kont nach Casakas, um die dortigen Einwohner zu versorgen und sie zur Auswanderung zu zwingen. Infolge dessen landete der Gouverneur den Avio Giguale, um ein Verbot aufzusetzen, und der Avio bombardirte Raab und zerstörte es gänzlich. Man will jetzt in Raab ein Fort errichten. Am 9. August sollen die Truppen dort einziehen. Das Amtblatt des Senegal veröffentlicht ein Schreiben eines Führers des Aufstandes gegen die Franzosen, das, von mehrmännlichen Fanatismus eingeeignet, zum Glaubenskrieg gegen die Europäer auffodert, deren 'Mutter' dem Volke wider ist, die eine Religion und einen Kultus haben, welche den Vätern ihre Frauen und Kinder wegnehmen, bis sie die Leiden ihres Lebens und ihres Glaubens herab haben. 'Erhebt euch', heißt es weiter, 'um sie zurückzuweisen und aus den heiligen Orten des Senegal zu vertreiben. Bekämpft sie überall, damit Gott und vor ihrem Uebel bewahre, aus euch und alle Geschöpfe.' Das Schriftstück erregt die Aufmerksamkeit, weil man allgemein der Ansicht war, dass die Widerständler am Senegal halb Wilde waren und nicht imstande seien, ihre Unabhängigkeit und ihren Glauben mit Wort und Schrift zu beschreiben.

Großbritannien. Im Unterhaus erklärte der Parlamentsminister des Schatzamts Jackson, die Regierung werde bei Beginn der nächsten Session den Entwurf einer kurzen Adresse zur Antwortung der Ironie beibringen, da sie hoffe, das ein einseitiger Ausdruck des Dankes an die Königin die Adressebedeutung wesentlich abändern werde. Der Entwurf des Parlaments erfolgte heute abend 6 Uhr. Die dabei gehaltenen Ironie bezieht sich auf die Beziehungen Englands zu allen auswärtigen Mächten als friedliche und freundschaftliche und erwähnt die mit Deutschland und Frankreich getroffenen Abkommen, sowie die Akte der Konferenz über den Seehandel, welche von allen Mächten mit Ausnahme Hollands angenommen worden sei. Die Regelung der Differenzen wegen der Seehandlung liegt der Regierung am Herzen und beabsichtigt deren Aufklärung im vollen Maße. Zum Schluss werden die in der zu Ende gehenden Session zur Erledigung gestellten gesetzgeberischen Arbeiten aufgeführt. Die Agitationen socialistischer Arbeiter für Verführung der Arbeiterzeitung, die im Winter schloß, ist jetzt wieder aufgenommen worden. — Der vor kurzem von den Portugiesen kaufte Dampfer der African Lakes Company ist freigegeben worden.

Holland. Ueber den Gesundheitszustand des Königs von Holland wird aus Amsterdam gemeldet: 'Wenn auch die Nachricht über den unmittelbaren gefährlichen Zustand des Königs glücklicherweise unrichtig ist, so ist immerhin wahr, daß das Befinden des hohen Kranken in der letzten Zeit wieder erheblich zu wünschen übrig läßt. Die mehrfachen Verleiden des Monarchen verbunden mit seinem allgemeinen Gesundheitszustand, sind wieder stärker aufgetreten und zwingen den König in diesem Augenblicke, das Zimmer zu

hüten. Die Spaziergänge im Schloßpark zu Voer mußten eingestellt werden. Außer der Königin Emma und der Kronprinzessin Wilhelmine hat nur die unentbehrliche Dienerschaft Zutritt zum Kranken. Es ist zu hoffen, daß die Verschlimmerung im Allgemeineren auch diesmal nur eine vorübergehende sein wird. Der Staatscourant giebt über das Befinden des Monarchen kein Bulletin aus, was als günstiges Zeichen aufgefaßt wird.'

Spanien. Die Regierung erhielt gestern ein Telegramm ihres Gesandten in Marokko, welcher sich zur Zeit in Rabat el Marach befindet, nach welchem die Verhandlungen über Melilla und die sonstigen Angelegenheiten einen befriedigenden Verlauf nehmen. Der Sultan befragte die Vorfälle sehr und habe den Salnt der spanischen Flotte, die Befragung der Schuldigen und Schadenersatz nach Feststellung der Thatfachen versprochen. Marokkische Truppen seien nach der Umgegend von Melilla und anderer spanischer Festungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung beordert worden.

Griechenland. Gestern mittag erfolgte in Tatoi die Taufe des Sohnes des Kronprinzen Konstantin. Dem feierlichen Akte, welcher durch den Archimandriten vorgenommen wurde, wohnten die Kaiserin Friedrich, die gesammte königliche Familie, das diplomatische Corps, die Minister und sonstigen Staatswürdenträger bei. Der Täufling erhielt den Namen Georg. Die Prinzessin Sophie und ihr Sohn erschienen sich des besten Wohlbehaltens. Nachmittags fand anlässlich der Tauffeier ein Frühstück bei Hofe statt.

Serbien. Die Ausschreitungen der großserbischen Agitatoren haben in neuerer Zeit Dimensionen angenommen, welche der österreichischen Regierung wiederholten Anlaß zu Demonstrationen boten. Ueber einen charakteristischen Vorgang wird dem 'N. Z.' aus Belgrad folgendes berichtet: Der Verein 'Velika Srbija' (Großserbien) in Belgrad hielt am 10. d. seine Generalversammlung ab, in welcher der ehemalige Chefredacteur des offiziellen Militärblattes, Buitich (sein Verwandter des Minister Buitich), eine Rede hielt, deren Spitze sich gegen Oesterreich-Ungarn richtete. Diese Rede lautet in treuer Uebersetzung folgendermaßen:

Serbische Uebersetzung!

Wir haben uns hier versammelt, um uns zu besprechen, wie es möglich wäre, alle Serben unter einen Hut zu bringen, um alle Serben zu vereinigen, und schließlich ein Mittel zu finden, wie es möglich wäre, den Feind des Serbenstums auf ewig unschädlich zu machen. Nun, ich werde es euch sagen, wie alles dies möglich ist, hier mit euch und befolget meine Worte. Der Feind vor allem hinter nach Ungarn, er droht mit der sich Mutter stehenden ungarischen Weiber, damit sie keine befehlshafte magyarisirenden Frauen mehr zur Welt bringen; er mordet die befehlshafte Magyaren, damit sie keine Weiber der befehlshafte Magyaren werden können. Schlaget in den Bergen und in den Schalen die magyarisirenden Frauen, damit sie nicht geboren werden können, und magyarisirend ist, schlaget ohne Erbarmen hin, nur die allen Familienhäupter laßt am Leben, damit ihnen das Herz bricht beim Anblick ihrer ermordeten Weiber, Töchter und Söhne. Beginnt auch mit der bismillischen Sonne, auf der rechten Brust jedes einzelnen alten Magyaren mit einem kleinen Messer einen guten Zahn schneiden zu können. Als jedes Seelenstück wird dies sein! Schredet nicht zurück von der That, denn nur mit dem Blute der befehlshafte Magyaren können wir ein Großserbien schaffen und das serbische Volk auf ewig glücklich machen.

Die Regenschiff und die Regierung in Serbien sind über diese Bestimmung unumstößlicher Nothwendigkeit empört und haben beschlossen, den Verein 'Velika Srbija' aufzulösen und Herrn Buitich zur Verhaftung zu ziehen.

Kleinere telegraphische Mittheilungen.

\* Koblenz, 18. Aug. Erbprinz Karl Stephan wird heute nachmittag 5 1/2 Uhr von der Königin empfangen werden. Am 2. Uhr findet die Festung der Königin statt, welche einen ergangen find, und abends im Hotel ein Souper für die Offiziere sowie Befestigung der Mannschaften. Der König beschäftigt, morgen das Geschwader zu besuchen.

Salle, den 19. August. 81. Hauptversammlung des Vereines Deutscher Ingenieure.

Als dritter Vortrag folgte der des Herrn Tschöbe über 'Die Paraffin- und Mineralöl-Industrie in der Provinz Sachsen.' Nach einer kurzen Einleitung beginnt der Vortragende mit der Geschichte der Industrie. Bereits 1685 hat ein Arzt in Müchlingen Thier und Oel bereitet und Thellung von Oel, nachdem die natürlich aus der Erde quellende Oel schon seit den ältesten Zeiten bekannt gewesen waren. Die Entdeckung des Leuchtgases und die Einführung desselben in die Praxis 1798 durch W. Bach war Veranlassung, daß man dem bei der Gasfabrikation als Nebenprodukt gewonnenen Thier besondere Aufmerksamkeit schenkte, und Laurent, Reichardt u. a. beschäftigten zuerst den Thier behufs Gewinnung von Brennöl. In Neuchâtel entdeckte 1830 bei der Darstellung von Holzgasen in geschlossenen Räumen einen weißen, nach ähnlichen Körper, den er wegen seines Verhaltens zu Säuren und Alkalien Paraffin — parum affinis — nannte. Die Entdeckung erdichte nun wegen der damaligen mangelhaften Kenntnisse in der organischen Chemie vorläufig nur als eine wissenschaftlich interessante, und die Bedeutung selbst wurde die Ansicht aus, daß die Zukunft sich wohl niemals der fabrikmäßigen Darstellung des Paraffins erwehren würde. Beschäftigungsmäßig jedoch bereitete sich die Entdeckung weiter aus und führte zur Entdeckung einer Industrie, welche zuerst in England, Wab griff, im Jahre 1846 nach dem in Belgien, und nachher in Frankreich, Belgien, nachher bereits 1839 durch die Franzosen Selligne und de la Roche in Antun Mineralöl aus dem Thier des bituminösen Schiefer, 1845 Naphta aus Steinkohlentheer, Ende der 40er Jahre aus schottischen Hochdruck-Kohlen Mineralöl (Schwefelkohlenstoff), sowie aus Thier Mineralöl und Paraffin bestritten worden war. In der Provinz Sachsen erwarbte dem Anfang der 60er Jahre die Braunkohlenindustrie und mit großen Hoffnungen erdichte man Paraffin- und Mineralöl-Industrie, welche indessen sämtlich zu bestehen aufgehört haben nach kurzem freudvollem Dasein. Die Produkte waren mangelhaft, weil die Rohstoffe in den Händen von Asten lag, und solche von schlechtem Techniker, ausgedehnte Verarbeitungsversuche trugen zum Ruin der Fabriken bei. Erst als man nach großen Verlusten die Rohstoffe in die Hände von Fachleuten legte, begann eine neue Ära für die Paraffin- und Mineralöl-Industrie, und die heutigen Fabriken stehen in hohem Grade vervollkommen da. Das Rohmaterial der thierischen Paraffin- und Mineralöl-Industrie ist die schmelzbare, weißliche, kristalline Kohlenwasserstoffe, eine in grünlichem Zustande plastische, auch wohl starrig oder fettig sich anfühlende Masse, deren Gehalt an Sulfidwasserstoff eine sehr wechselnde ist. Je mehr Sulfidwasserstoff die steile enthält, desto schlechter ist sie, und das Vorhandensein geringer Mengen derselben macht ihre Verwendung als Feueröl nicht möglich. Schwefelwasserstoff muß heute noch über 10 kg Thier für die Tonne (Tonne = 100 kg) gegeben, was durch die empirische Analyse festgestellt wird. Der Thier wird durch trockene Destillation gewonnen in Cylindern, welche von Eisen oder Chromstahlmaterial gefertigt sind und 4 bis 6 Durchmesser haben bei einer Länge von 16 bis 22". Alle Cylindern sind mit einem Ventile versehen, durch welches die Cylindern bei der Destillation vollständig eingeleitet und werden durch die Ventile des Cylinders gehende Exzentrage gehalten und oben durch die Gabeln geteilt. Die oben ausgefüllte zerfetzte Stoffe verflucht nun drei Schwellen im Inneren der Cylindern und wird schließlich als Rest abgeköpft, welcher unten in einem Behälter durch einen oberen Schieber in einen Behälter fließt und durch einen unteren Schieber in den Kessel fällt und abgeköpft wird. Die im Inneren des Cylinders anhaftenden Rückstände werden durch 2 Absatzrohre mittels Exzentrage abgeköpft und verlassen den Apparat mit einer Temperatur von 200 C., werden in einem Abzugsystem zu Thier kondensiert und gelangen endlich in einen Behälter, von wo der Thier zur Destillation kommt. Die Feuerung der Cylindern erfolgt von Platten mit 4 Quadratzoll Fläche aus mit Feueröl (geringere Braunkohle), und zwar durch steigende und fallende oder durch schlangenförmig um die Cylindern herumgehende Züge.

- Die Aufstellung des Thieres erfordert nun folgende Prozesse: 1. Fractionirte Destillation des Thieres. Produkte: Kohlenstoff und Kohlaraffinöl. 2. Gewinnung des Kohlaraffinöls durch Anstrichstoffen aus der durch Destillation gewonnenen Paraffinmasse, bei welcher die Kohlaraffinöl-Produkte gewonnen werden, indem die Paraffinmasse in Filtergewebe abgeseigt und die Produkte abgegossen werden. 3. Reinigung des Paraffins. Die eingedampften Reststoffe werden mit Benzol gewaschen, auf Wasser ausgegossen, dann in Zellen geschüttelt und in hydrolytischen Pressen einem

9) Der Schwedenhof. Von Hans Richter. (Fortsetzung.)

Indiſch sah mich bloßem, thranenüberströmtem Antlitze stehend zu ihm empor und stürzte nach einer Weile, als wenn die Kluge des Todes nicht wären: 'Nun, Ulrich! Rede, ich verzeihe vor Angst! Was giebt es draußen?' 'Es ist vorläufig keine Gefahr!' antwortete er leise. 'Sie halten sich hinter den Bäumen verborgen, denn ich sehe zuweilen die Feder irgend eines Klopfzuges im Winde nicken. Und wenn sie auch zum Angriff schreiten — unsere Wägen sind wohl im Stande, sie in der Ferne zu halten. Freilich können sie uns von der Hinterseite des Hauses mit Feuer auf den Leib nieder — aber, gottlob, die schwachen Stämme sind nicht so rasch in Brand zu fieden, daß wir die braunen Schürze nicht unterdessen sechmal zu Schanden geschossen hätten. Geh in die Kammer und sieh nach dem Kinde, Indiſch; geh, mein liebes Weib, erhole dich von dem traurigen Schauspiel und leg dich zu schlafen an den verlogenen Anlung und läse, ob sich von jener Seite nichts rührt!' Die arme Mutter trachtete ihre Thränen und geforderte schweigend dem Wunsch ihres Gatten. Sie bog sich zunächst in die Kammer, wo ein Blick sie lehrte, daß das Kind lebte und friedlich schlafend auf seiner Decke lag, anmuthig des Schreies, was man es her vorzog. Von neuem Schmerz beim Anblick ihres geschiedenen Lieblings übermannt, sank Indiſch am Lager bestehn wieder und barg ihr Gesicht in das Kissen, in welches das Kind gebettet war, während draußen vor der Seele ihres Mannes die drohende Zukunft ihrer sprechenden Bilder entrollte. Wohl hatte er die Wahrheit gesprochen, als er sagte, daß vorläufig keine Gefahr drohe und daß ein etwaiger Angriff der Stoung nicht zu fürchten war, so lange die schützende Nacht das Wägen umgab und die Feinde in Unbeherrschtheit lies, von welcher der gefürchtete Muth und Tod des gengerichteten Feuertröpsel komme. Aber wenn der Tag anbrach, dann war er mit dem Seinen der Liebermann gegenüber unrettbar ver-

loven, und selbst wenn die Indianer nicht zum offenen Angriff gegen das Wägen schritten, so genügte schon die Umhüllung desselben, um die Argerten der entsetzlichen Feinde, er um Hundt zu überfallen. Wohl hatte er für Wochen Lebensmitteln im Hause gehabt, aber sie lagen draußen tief verpackt in dem zur Abfahrt fertigen Wagen, der gerade zwischen ihm und den Feinden stand — eine dunkle Masse, unerröckbar für beide Theile, da der drohende Tod auf beiden Seiten derselben lauerte. Die Indianer verhielten sich immer noch schweigend wie das Grab, und der unglückliche Ulrich hatte lange Zeit, sich seinem qualenden Nachsinnen hinzugeben. In seinem Kopfe wogten die Gedanken wild und verworren durcheinander — zuweilen schweiften sie weit — weit ab von der Gegenwart in eine ferne längst vergangene Zeit — in die Heimath seiner Jugend — zu der todtten Mutter — zu der einsamen Stätte im Walde, wo — nein, daran durfte er jetzt nicht denken, sonst schlug der Wahnsinn seine Krallen in sein Hirn. Er sah sie sich gemalt und spähte wieder hinaus auf die dunklen Bäume, hinter welchen der Tod lauerte — der furchtbare Tod für ihn und die Seinigen. O, wie gerne hätte er das kleine Döseln mit all dem Qual nagender Erinnerung hingeworfen, wenn er dadurch das Leben des jungen Weibes an seiner Seite, des schuldlosen Kindes hätte retten können. Wie freudig hätte er sich den Stoung draußen ausgesöhnt, wenn er damit Schonung und Gnade für die beiden erlangt hätte, aber er kannte das blutige Geheiß derselben: 'Küme um Auge, daß du mein Sohn', und wußte, daß sie wie er dem Racheurth um den erkrankten Krieger geepfert würden. Da plötzlich berudete er auf. Ein Geräusch war an sein Ohr geschlagen, aber nicht von draußen, auch nicht aus der Kammer, wo sein Weib noch immer regungslos neben dem schlummernden Kinde lag. Es kam von den Herden, die sich in ihrem Verhagel ungebühlich regten, daß die Ketten an ihren Halsstern erklimmten und ihm ihre Gegenwart in das Gedächtniß zurückriefen. Der Gedanke an die Thiere wirkte wohlthunend auf ihn und gab ihm im Augenblicke seine männliche Thatkraft wieder. Er konnte sie tödten und sich und den Seinen dadurch lange das Leben fristen — vielleicht so lange, bis Hilfe nahte oder die Stoung der Belagerung würde wurden.

Freilich kamen nur selten Weibchen in die Gegend, aber zuweilen übertraten sich doch Jagdgesellschaften hierher oder zogen einzelne Trapp von Indianern über die Richtung nach dem Kinde. Das wilde Thier, welches in seinem Gehirne noch hatte, legte sich nach und nach und er dachte ruhiger über seine Lage nach. Sie war freilich entsetzlich genug, um selbst bei kältester Auffassung schrecklich zu erscheinen. Wieder vernahm er das tröstliche Atmen, und plötzlich fuhr ihm der Gedanke an Muth durch den Sinn. Wenn es ihm gelang, die müthigen Thiere in das Freie zu bringen, ohne daß die Feinde etwas davon bemerkten, durfte er hoffen, ihnen zu entkommen und die nächste Anstellung zu erreichen, welche etwa vier deutsche Meilen entfernt und von 10—12 starken Familien bewohnt war. Er war dort mehrmals eingeleitet auf seinen Ritten nach New-York, die er während der letzten Jahre wiederholt gemacht hatte. Neue Hoffnung senkte sich ermunternd in sein Herz; er war noch einen langen, späten Abend durch das Halbunthel der Nacht draußen. — Nichts türzte sich unter den Bäumen, hinter denen die Feinde sich bargen, und so verließ er denn seinen Posten und trat in die Kammer, um Indiſch die nöthigen Mittheilungen zu machen. Das arme Weib war, übermüdet von den Anstrengungen und Schreden der letzten Stunden, fest eingeschlafen, und fast unmerklich sah er, daß er sie aus der trügerischen Ruhe in die furchtbare Wirklichkeit zurückrufen mußte. Aber hier galt kein Bismen. Was geschähen sollte, mußte geschähen, und so faßte er sie leise am Arme und flüsterte: 'Indiſch!' Sie fuhr erschrocken auf, rieb sich die Augen und starrte wirt um sich. Als sie Ulrich in der Nähe sah vor sich stehen sah, dümmerte ihr nach und nach das Bewußtsein ihrer Lage auf und ihr erster Blick nach dem Kinde, welches friedlich weiter schlummerte und ihr die Gewißheit gab, daß noch keine feindliche Hand sein Haupt berührt hatte. 'Steh auf, Indiſch,' sprach er leise, 'und höre mich!' Sie erhob sich und folgte ihm in den vorderen Raum des Wägenhauses. 'Nicht ist alles still draußen,' flüsterte er, 'und ich glaube





am nicht angeschlossen...  
12. 11. 60,00-60,00 bei 50 R. Staatsanleihe  
13. 11. 60,00-60,00 bei 50 R. Staatsanleihe  
14. 11. 60,00-60,00 bei 50 R. Staatsanleihe  
15. 11. 60,00-60,00 bei 50 R. Staatsanleihe  
16. 11. 60,00-60,00 bei 50 R. Staatsanleihe  
17. 11. 60,00-60,00 bei 50 R. Staatsanleihe  
18. 11. 60,00-60,00 bei 50 R. Staatsanleihe

18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
London, 18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
Unter. Eier. Weis.  
18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
London, 18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
Unter. Eier. Weis.  
18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
London, 18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
Unter. Eier. Weis.

Telegraphische Schiffnachrichten.  
Hamburg, 16. Aug. Der Schellwagener, Kapitan...  
Hamburg, 17. Aug. Der Schellwagener, Kapitan...  
Hamburg, 18. Aug. Der Schellwagener, Kapitan...

18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
London, 18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
Unter. Eier. Weis.  
18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
London, 18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
Unter. Eier. Weis.

Veränderliche Börsen vom 18. August.

St. Nbr.	St. Nbr.	St. Nbr.	St. Nbr.
1	2	3	4
5	6	7	8
9	10	11	12
13	14	15	16
17	18	19	20
21	22	23	24
25	26	27	28
29	30	31	32
33	34	35	36
37	38	39	40
41	42	43	44
45	46	47	48
49	50	51	52
53	54	55	56
57	58	59	60
61	62	63	64
65	66	67	68
69	70	71	72
73	74	75	76
77	78	79	80
81	82	83	84
85	86	87	88
89	90	91	92
93	94	95	96
97	98	99	100

18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
London, 18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
Unter. Eier. Weis.  
18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
London, 18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
Unter. Eier. Weis.

18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
London, 18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
Unter. Eier. Weis.  
18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
London, 18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
Unter. Eier. Weis.

Veränderliche Börsen vom 18. August.

St. Nbr.	St. Nbr.	St. Nbr.	St. Nbr.
1	2	3	4
5	6	7	8
9	10	11	12
13	14	15	16
17	18	19	20
21	22	23	24
25	26	27	28
29	30	31	32
33	34	35	36
37	38	39	40
41	42	43	44
45	46	47	48
49	50	51	52
53	54	55	56
57	58	59	60
61	62	63	64
65	66	67	68
69	70	71	72
73	74	75	76
77	78	79	80
81	82	83	84
85	86	87	88
89	90	91	92
93	94	95	96
97	98	99	100

18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
London, 18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
Unter. Eier. Weis.  
18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
London, 18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
Unter. Eier. Weis.

18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
London, 18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
Unter. Eier. Weis.  
18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
London, 18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
Unter. Eier. Weis.

Veränderliche Börsen vom 18. August.

St. Nbr.	St. Nbr.	St. Nbr.	St. Nbr.
1	2	3	4
5	6	7	8
9	10	11	12
13	14	15	16
17	18	19	20
21	22	23	24
25	26	27	28
29	30	31	32
33	34	35	36
37	38	39	40
41	42	43	44
45	46	47	48
49	50	51	52
53	54	55	56
57	58	59	60
61	62	63	64
65	66	67	68
69	70	71	72
73	74	75	76
77	78	79	80
81	82	83	84
85	86	87	88
89	90	91	92
93	94	95	96
97	98	99	100

18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
London, 18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
Unter. Eier. Weis.  
18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
London, 18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
Unter. Eier. Weis.

18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
London, 18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
Unter. Eier. Weis.  
18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
London, 18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
Unter. Eier. Weis.

Veränderliche Börsen vom 18. August.

St. Nbr.	St. Nbr.	St. Nbr.	St. Nbr.
1	2	3	4
5	6	7	8
9	10	11	12
13	14	15	16
17	18	19	20
21	22	23	24
25	26	27	28
29	30	31	32
33	34	35	36
37	38	39	40
41	42	43	44
45	46	47	48
49	50	51	52
53	54	55	56
57	58	59	60
61	62	63	64
65	66	67	68
69	70	71	72
73	74	75	76
77	78	79	80
81	82	83	84
85	86	87	88
89	90	91	92
93	94	95	96
97	98	99	100

18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
London, 18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
Unter. Eier. Weis.  
18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
London, 18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
Unter. Eier. Weis.

18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
London, 18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
Unter. Eier. Weis.  
18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
London, 18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
Unter. Eier. Weis.

Veränderliche Börsen vom 18. August.

St. Nbr.	St. Nbr.	St. Nbr.	St. Nbr.
1	2	3	4
5	6	7	8
9	10	11	12
13	14	15	16
17	18	19	20
21	22	23	24
25	26	27	28
29	30	31	32
33	34	35	36
37	38	39	40
41	42	43	44
45	46	47	48
49	50	51	52
53	54	55	56
57	58	59	60
61	62	63	64
65	66	67	68
69	70	71	72
73	74	75	76
77	78	79	80
81	82	83	84
85	86	87	88
89	90	91	92
93	94	95	96
97	98	99	100

18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
London, 18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
Unter. Eier. Weis.  
18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
London, 18. Aug. (Krieg.) Weis per Aug.-Sept. 5,92 Gd., 5,94 Br. per  
Unter. Eier. Weis.

Julius Becker, Bankgeschäft, Halle a. S., An- u. Verkauf von Wertpapieren, Ausführung von Speculationen, Aufträgen, Effecten-Versich. u. Kontrolle etc. etc. zu den gunst. Bedingungen. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Halle a. S., An- u. Verkauf von Wertpapieren, Ausführung von Speculationen, Aufträgen, Effecten-Versich. u. Kontrolle etc. etc. zu den gunst. Bedingungen. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Halle a. S., An- u. Verkauf von Wertpapieren, Ausführung von Speculationen, Aufträgen, Effecten-Versich. u. Kontrolle etc. etc. zu den gunst. Bedingungen. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Halle a. S., An- u. Verkauf von Wertpapieren, Ausführung von Speculationen, Aufträgen, Effecten-Versich. u. Kontrolle etc. etc. zu den gunst. Bedingungen. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.